das Haus, welches später in die Post einbezogen ist. Vom Feldmarschall Derfflinger rührt das schöne Gebäude Ecke Cöllnischer Fischmarkt und Roßstraße her; auf dem Platz Am Zeughaus zwischen Niederlag- und Niederwallstraße erbaute Memhard ein stattliches Haus. Otto von Schwerin richtete für seine Zwecke das ehemalige Schwarzenbergsche Palais Ecke Brüder-Straße und Schloßplatz ein. Das Fürstenhaus, Ecke Werderschen Markt und Kurstraße, jetzt verschwunden, erinnerte an Eberhard von Dankelmann. Oskar Schwebel sagt mit Recht von diesen Gebäuden: „Es war diesen Palastbauten aus der Zeit Friedrich Wilhelms des Großen ein eigentümlich schwerer, feierlicher Stil eigen, wie er dem Wesen jener Tage und ihrer ernsten Pracht durchaus entsprach. Das Bürgerhaus von Berlin hielt

Der Spittelmarkt im Jahre 1690.

Nach dem Skizzenbuch von Johann Stridbeck.

Die Gertraudten-(Spittel-)Kirche wurde nebst dem Hospital 1405—1411 erbaut, sie erhielt 1649 einen Turm und wurde 1881 aus Verkehrsrücksichten abgebrochen.

indessen auch noch unter diesem Fürsten jene altertümliche und doch so heitere Form des Giebelbaues fest, wie Zeichnungen*) deutlich beweisen."

Es erübrigt nunmehr, noch kurz der wichtigen Veränderungen zu gedenken, welche sich unter dem Großen Kurfürsten in der Zusammensetzung und Mischung der Bevölkerungselemente zutrugen.

Daß Niederländer durch die großen Veränderungen im Hoch- und Tiefbau, durch die Förderung der plastischen Künste in Menge nach Berlin gezogen wurden, ist bereits angedeutet worden. Der Monarch ahnte nicht, welche folgenreiche Maßregel für alle Zukunft er traf, als er von den im Jahre 1670 aus Wien vertriebenen Israeliten fünfzig Familien in Berlin

*) An der Breitenstraße gegenüber dem Cöllnischen Rathause, welches letztere leider noch in diesem Jahre (1899) dem Verbreiterungseifer zum Opfer fallen wird.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342